

Bilder aus der Geschichte des Schauspielers

Zweite Folge unserer Artikelreihe: Aus der Vergangenheit der Berufe

Schauspieler, Komödianten, Mimen, Joculatores, Gaukler, Histrionen — eine stattliche Reihe von Namen mit gutem und schlechtem Beigeschmack kennen wir, um den Beruf des Menschen zu benennen, der auf der Bühne steht, mit seinem Sein und Tun das Wort und die Handlung des Dichters lebendig zu machen.

Diese Namensfolge ist nicht nur bezeichnend für die persönliche und künstlerische Vielfalt derer, die zu unserer Schau

spielen, sie zeigt zugleich den Wandel und Wechsel an, die der Beruf und die Berufenen in Jahrhunderten durchgemacht haben.

Die Skala reicht weit: die niedrigste Stufe nennt der Bühnenjargon „Versteller“, der höchsten geben wir gerne das Prädikat „Darsteller“ — Menschendarsteller.

Denn darauf kommt es uns an, wenn die Lampen erlöschen, der Vorhang sich hebt und in das schweigende



Fot. Anderson

Römische Schauspieler und Schauspielerinnen in ihrer Garderobe

Im alten Rom waren die Darsteller Sklaven, von ihren Herren ausgebildet, bezahlt und mit Trinkgeldern, auch in Naturalien, in Fleisch, Obst, Wein, Holz, bedacht. Spielten sie schlecht oder beherrschten sie ihren Text nicht, so wurden sie auf Verlangen des Publikums öffentlich ausgepeitscht.

Pompejanisches Freskenbild im Nationalmuseum in Neapel